

# Berufsbedingte Hautkrankheiten erkennen und vermeiden



haut+job

# Welche Berufe sind betroffen?

Ob Sie an der Sonne Briefe oder Pakete zustellen, im Hochbau oder auf dem Dach arbeiten, im Gartenbau tätig sind, ob Sie als Friseurin oder Friseur, als Malerin oder Lackierer mit Farben und Chemikalien zu tun haben, in Kühl- oder Feuchträumen arbeiten – all diese und viele weitere berufliche Tätigkeiten können die Haut stark belasten.

**Millionen Menschen tragen somit ein erhöhtes Risiko für eine berufsbedingte Hauterkrankung.**



## Achtung Berufseinsteiger

Junge Haut ist oft besonders empfindlich. Wer sich für einen Beruf entscheidet, stellt am besten gleich die Weichen auf Hautgesundheit: Eine **Berufseingangsuntersuchung** und Beratung bei Ihrer Hautärztin oder Ihrem Hautarzt hilft, Risiken zu erkennen und die richtigen Maßnahmen zum Schutz und zur Pflege Ihrer Haut zu ergreifen.

# Häufige Erkrankungen

Unterschiedliche Belastungen im Job können verschiedene Beschwerden verursachen: Feuchtarbeit kann zu Ekzemen führen, zum Beispiel an den Händen. Der Umgang mit hautbelastenden Substanzen löst unter Umständen Kontaktallergien aus. Die Arbeit im Freien kann ohne Sonnenschutz zu Hautkrebs führen. Statistisch gesehen stellen heller Hautkrebs, Hand- und Kontaktekzeme den größten Teil der gemeldeten Berufskrankheiten dar. Fehlzeiten am Arbeitsplatz oder gar eine Berufsunfähigkeit können die Folge sein.

**Die gute Nachricht: Mit einer frühzeitigen fachärztlichen Behandlung ist dies fast immer vermeidbar!**

## Vorbeugen und Haut schützen

Beugen Sie Hauterkrankungen vor. Der richtige Schutz und eine individuelle Pflege der Haut bei und nach der Arbeit sind dafür ideal.



**Spezielle Hautschutzmittel** in Form von Salben, Cremes oder Gels können das Eindringen von schädigenden Stoffen in die Haut verhindern. Sie werden vor Tätigkeiten angewendet, die die Haut belasten. Die Wahl des Hautschutzmittels hängt vom Schadstoff ab, vor dem es schützen soll, und von der Tätigkeit, die den Hautschutz erfordert.



Bewahren Sie Ihre Haut vor Sonnenbrand, vorzeitiger Alterung und Hautkrebs durch ultraviolettes Licht! Den besten Schutz bietet eine großflächige, aber luftige und UV-dichte Kleidung. Unbedeckte Hautstellen sind auf entsprechende **UV-Schutzmittel** angewiesen.



Die **regelmäßige Hautpflege** nach der Arbeit und zu Hause ist ein wesentlicher Faktor für gesunde Haut. Hautpflegemittel helfen, die Schutzfunktion der Hornschicht zu erhalten oder wieder herzustellen. Experten-Tipp: Beim Eincremen der Hände darauf achten, dass die Fingerzwischenräume und Nagelbetten mit eingecremt werden.



Eine wichtige Maßnahme zum Schutz der Haut ist das Tragen von geeigneten **Schutzhandschuhen**. Sie schützen in hohem Maß vor den abzuwehrenden Schadstoffen und vor mechanischen Belastungen. Auswahl, Einsatz und vor allem auch die Dauer des Tragens hängen von den jeweiligen Tätigkeiten und Gefährdungen ab. Bei der Auswahl berät und hilft qualifiziertes Fachpersonal weiter.



**Schonende Hautreinigung:** Mit der richtigen Reinigung der Haut werden schädigende oder störende Substanzen von der Haut entfernt. Oberstes Gebot ist es, die Haut zu schonen. Dabei kommt es vor allem auf die richtige Wahl der Hautreinigungsprodukte an. Verschiedene Arten von Verschmutzung erfordern möglicherweise unterschiedliche Hautreiniger mit speziellen Wirkstoffen und Wirkungsweisen. Aber Achtung: Häufiges Waschen mit Wasser und Seife trocknet die Haut aus und macht sie empfindlich.

# Macht die Arbeit Ihre Haut krank?

Juckt, spannt oder brennt Ihre Haut häufig nach Feierabend? Sind Sie bei der Arbeit chemischen Reinigungsmitteln oder Feuchtigkeit ausgesetzt? Arbeiten Sie viel an der Sonne? Dann besteht das Risiko einer berufsbedingten Hauterkrankung.

Spätestens jetzt ist Handeln gefragt: Das Berufsleben ist lang und anfangs kleine Beschwerden können über Jahrzehnte zu schweren Erkrankungen werden.

Gut zu wissen, dass Sie sich mit den richtigen Maßnahmen bei der Arbeit schützen und einer Erkrankung vorbeugen können. Auch bestehende Hauterkrankungen lassen sich mit fachärztlicher Hilfe oft wieder in den Griff bekommen.

Übrigens: Wenn bei Ihnen eine berufsbedingte Hauterkrankung diagnostiziert wurde, haben Sie oft Anspruch auf besondere Behandlungsoptionen durch Ihre gesetzliche Unfallversicherung.

**Fragen Sie Ihre Hautärztin oder Ihren Hautarzt!**



## Weitere Infos

Wie hoch ist Ihr persönliches Risiko? Woran erkennt man eine berufsbedingte Hauterkrankung? Welche Erkrankungen gibt es und wie kann man ihnen vorbeugen und sie behandeln?

Viele weitere Informationen finden Sie unter: **[www.haut-und-job.de](http://www.haut-und-job.de)**



## Frühzeitig fragen!

Bei Haut-Sorgen im Job: Handeln Sie schnell und sprechen Sie unbedingt mit Ihrer Hautärztin oder Ihrem Hautarzt!

Diese Information wurde überreicht von:

Ein Informationsangebot der Hautärztinnen und Hautärzte

